Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 21 (1905)

Heft: 10

Artikel: Schmiedeeiserne gegen gusseiserne Gasleitungen

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-579729

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Arbeits- und Lieferungs-Uebertragungen.

(Amtliche Original-Mitteilungen.) Rachbruck verboten,

Die Stampfachhaltbeläge famt Unterbanten am Stadthausquai und in der Kappelergaffe Bürich an Fiet & Leuthold, Burich.

Die Lieferung von Drebstrom-Transformatoren für die Stadt Zirich an die Aftiengesellschaft vorm. Rieter & Co. in Winterthur und an C. Wüst & Co. in Seebach.

Die Betriebsgasleitung vom alten nach bem neuen Dfenhaufe im Gaswerf Bürich in Schlieren an die Reffelschmiede Richterswil.

Brausebad in Basel. Granitarbeiten an A. G. Schweiz. Granitwerke in Bellinzona.

Maihoffdulhans in Luzern. Granitarbeiten an A. S. Schweiz. Granitwerke in Bellinzona.

Straßenbahn Schaffhausen-Schleitheim. Arbeiten für den Umsladeschuppen auf dem Güterbahnhof Schaffhausen: Zimmerarbeiten an J. Bührer, Spenglerarbeiten an Meyer und die Ziegeldachsarbeiten an Knabenhans, alle in Schaffhausen.

Badanstalt Bug. Die Spenglerarbeiten an Emil Reutemann in Bug.

Sadwigichulhans in St. Gallen. Granitarbeiten an Aft.-Gef. Schweiger. Granitwerke in Bellinzona.

Die Turmuhr mit elektr.-autom. Signalvorrichtung für das neue Zentralschulbaus in Reinach (Nargan) an J. G. Baer, Großuhrenfabrik, Sumiswald, ebenso die Turmuhren für die Kirchen in Jegenstorf, Bergün und Curio.

Sprisenhansnenbau Schöftland. Grab-, Maurer-, Betonierungs-, Gipfer- und Hafnerarbeiten, sowie die Lieferung der Aunststeine an J. Kaspar, Baumeister in Schöftland; Eisenlieferung und Aussführung der Blihableitung an S. Wälth, Schlosserei, Schöftland; Spenglerarbeiten an Humm, Spengler, Schöftland; Hartsandsteine sieferung an Gebr. Fischer in Dottikon; Dachbeckerarbeiten an Bolliger, Dachbecker, Schöftland; Zimmerarbeiten an Halty, Zimmerei und Schreinerei in Schöftland. Bauleitung: Bureau für Schulhausbauentwürse Aarau, A. Schenker, Architekt.

Schulhausbau hemmenthal. Schlofferarbeit an A. Hrubens, Schaffhaufen; Hafnerarbeit an M. Schuler, Neunkirch; Malerarbeit an H. Künter, Schaffhaufen.

Schulhausbau Egertingen (Solothuru). Schreinerarbeiten an Augustin Felber, mech. Schreinerei, Gerkingen; Granittreppen an Attiengesellschaft Schweiz. Granitwerke in Bellinzona. Bauleitung: Fröhlicher & Söhne, Solothurn.

Umfassungemaner um die röm. kathol. Kirche in Begenstetten. Umfassungemaner mit Zementverput und Betonaufsatzur Stellung eines Geländers, Materiallieserung inbegriffen, an Louis Quottrino, Maurermeister in Begenstetten.

Kircheurenovation Flums. Gerüft-, Maurer- und Stuffaturarbeiten an Roseano, St. Margrethen; Dekorationsmalerarbeiten an Traub, Rorschach.

Zwei Reubauten für Dorer & Filchslin, Architeften in Baben. Maurerarbeiten an J. Welti und J. Biland, Baumeister, beide in Baden; Steinhauerarbeiten in Berner Sandstein an G. Peter, Ostermundigen bei Bern; Steinhauerarbeiten in Savonnières an A. Boser, Steinmehmeister, Baden; Gisenlieserung an Dreisuß in

Die Grab- und Sprengarbeiten für die städt. Kanalisation im Söhemeg Biel an Bampfler, Baumeister, Biel.

Straßenkorrektion Oberthal (Emmental). Lieferung von zirka 3—400 Säcken Zement und 30 Stück Zementröhren an Gianonatti und Söhne in Bözingen bei Biel.

Alpstallbau für die Kistler-Genosiame Reichenburg (Schwyz). Maurerarbeit an Lamperti, Baugeschäft, Lachen; Zimmerarbeit an Gottlieb Kistler, Zimmermeister, Reichenburg; Deckerarbeit an Anton Schwyter, Dachbecker, Lachen.

Postgebände in Thalwil. Granitarbeiten an A. G. Schweiz. Granitwerke in Bellinzona.

Schulhansban Baldfirch (St. Gallen). Erdarbeiten an H. Stach in Goßau; Maurerarbeiten an Nater & Löhrer in Baldfirch.

Schulbanklieferung für das neue Schulhans in Fahrni (Bern). 2= und 3-plätige Schultische an Karl Krebs, Fahrni; 4-plätige Schultische an Chr. Wölfli, Fahrni.

Neuban des Schulhauses Borberberg in Amben. Der gange Ban an Zimmermeifter Theodor Buffer in Amben.

Berbreiterung der Stollenrainstraße mit Trottoiranlage in Arlesheim. Sämtliche Arbeiten an Kupferschmid & Reininger, Birsfelden.

Lieferung eines Schlammwagens für die Gemeinde Thun an Dehler & Cie. in Aarau.

Wohnhaus für Ang. Baumgartner in Nenewelt bei Basel. Die Maurerarbeiten an Baumeister Eglin-Kübler, Muttenz; Zimmerarbeiten an Fr. Staufsacher, Zimmermeister, Ahornstraße, Basel; Schreinerarbeiten an Müller, Schreinermeister, Muttenz. Bausleitung: Eglin-Kübler in Muttenz.

Bafferverforgung Humliton (Zürich). Ausführung einer zweiten Quellenfaffung an Ed. Huggenberger, Bauunternehmer, Winterthur.

Basserborgung Steelborn. Quellenfassung und Zuleitung inkl. alle Lieferungen an Ingr. Rohrer in Winterthur.

La charpente métallique du Musée d'Art et d'Histoire en construction aux Casemates, à Genève, à Charles Schmidt, entrepreneur, à Genève. Architecte: Marc Camoletti.

Schmiedeeiserne gegen gusseiserne Casleitungen.

Bor einiger Zeit erließ der Berliner Magistrat einen Erlaß, die gußeisernen Zuleitungen der Gasleitung durch schmiedeeiserne zu ersehen und zwar auf Kosten der Hausbesitzer. In den Kreisen der letzteren wie auch der Mieter begegnet diese Maßnahme aus leicht erklärlichen Gründen einmütigem Widerspruch, während dei den Fachleuten die Meinungen über die Notwendigkeit oder Zweckmäßigkeit der beregten Maßregel bezw. über die Frage, ob Röhren aus Schmiedeeisen solchen aus Gußeisen vor

zuziehen seien, geteilt sind.

Die Urfache des fraglichen, von der städtischen Gasdeputation in Berlin ausgehenden Erlaffes liegt darin. daß in der letten Zeit verschiedentlich Gasexplosionen mit mehr oder weniger großen Unfällen im Gefolge durch den Bruch gußeiserner Röhren stattgefunden haben. Run ift es eine unwiderlegbare Tatjache, daß die Gefahr des Bruches bei gußeisernen Röhren dort in hohem Maße besteht, wo Bodensenkungen stattfinden, während bei schmiedeeisernen Röhren diese Gefahr ausfällt. Allerdings fönnen bei starken Bodensenkungen event. die Flanschendichtungen 2c. der schmiedeeisernen Röhren nachgeben und die Veranlaffung zu Undichtheiten werden, was aber doch wohl, sorgfältige Ausführung der Leitung vorausgesett, weit weniger oft vorkommen dürfte, als der Bruch guß= eiserner Röhren, namentlich wenn bei diesen vorher kaum wahrnehmbare Gußfehler vorhanden find, was trot der Bervollkommnung der Röhrengießerei nicht ausgeschlossen scheint. Der Einwurf der Gegner der schmiedeeisernen Röhren, daß auch die letzteren Veranlassung zu Undicht= heiten geben konnen und auch bei diesen die Gefahr von Explosionen nicht beseitigt sei, dürfte daher kaum stichhaltig sein, denn wenn diese Gefahr durch die Anwendung schmiedeeiserner Röhren auch nicht absolut beseitigt ist, so wird sie doch wesentlich verringert.

Nun führt man einen weiteren Umstand für die guß eisernen Röhren ins Treffen: daß die schmiedeeisernen Röhren leicht rosten. Dies ist unbestritten wahr. Aber außeiserne Röhren rosten auch, wenn sie nicht mit einem schützenden Ueberzug versehen sind, und deshalb werden solche Röhren ohne Schuzüberzug (Asphaltanstrich 2c.) überhaupt nicht verwendet. Es ist aber auch eine allen Fachleuten bekannte, in allen Lehrbüchern vertretene und in der Praxis stets gehandhabte Regel, schwarze schmiede= eiserne Röhren ohne schützende Umhüllung nicht zu verlegen; mit einer solchen aber rosten die schmiedeeisernen Röhren ebensowenig als die gußeisernen. Allerdings sind gußeiserne Röhren etwas billiger als schmiedeeiserne, dafür sind die letzteren, wenn genügend startwandig und mit gutem Schuküberzug versehen, zuverläffiger als die ersteren. Man ist daher auch in verschiedenen größeren Städten, wie Berlin, München, Hamburg, Duffeldorf, Bremen, Frankfurt a. M. 2c., schon seit Jahren dazu übergegangen, anstatt der gußeisernen Zuleitungen solche aus startwandigem verzinften oder sonst mit geeignetem Schutzüberzug versehenen Schmiedeeisenröhren zu verwenden und zwar mit bestem Erfolg. Trot aller Prophezeiungen sind alle diese schmiedeeisernen Leitungen vollkommen intakt ge-

blieben und nicht verrostet.

In Berlin verwendet man z. B. zur Umhüllung der schmiedeeisernen Zuleitungsrohre eine Mischung von 50 Liter Teer, 30 Liter Sand, 10 Liter an der Luft zerfallenem Kalf, 10 Liter getrocknetem Lehmpulver und 5 Kilogramm Pech, welche zwei Tage lang unter häusigem Umrühren gekocht wird. Die vorgewärmten Rohre werden zirka 3 mm dick mit der Masse bestrichen, welche nach dem Erfalten sehr seit wird. Für den Transport werden die Rohre durch Umwickelung gegen Beschädigung geschützt. In Bremen wendet man schon seit 30 Jahren schmiedeeiserne Röhren an, welche mit eingedicktem Teer dick umgossen werden. In Wien werden die schmiedeeiserne Rohrleitungen mit Holzsaften umgeben, welche dann mit flüssigem Usphalt angefüllt werden.

Die Frage des Ersages der in Berlin noch vorhandenen gußeisernen Gaszuleitungen durch schmiedeeiserne Röhren wurde auch auf der Jahresversammlung des "Märtischen Bereins von Gas- und Wasserfachmännern" erörtert und wurden auch hier entgegengesetzte Meinungen vertreten. Direktor Pfudel-Charlottenburg hielt die Beseitigung der gußeisernen Röhren nicht für nötig, da in den letzten beiden Jahren nur 11 Rohrbrüche bei den Zuleitungen vorgekommen seien, und diese in der Regel bei Erdarbeiten, welche eine Bewegung des Bodens verursacht hätten. Demgegenüber stellte sich Direktor Brenner= Berlin auf einen entgegengesetzten Standpunft, indem er ausführte, daß sich in den 90 er Jahren in Berlin die Rohrbrüche bei gußeisernen Zuleitungen derart gemehrt hätten, daß von 1903 ab solche nicht mehr verwendet würden, sondern nur startwandige, asphaltierte, schmiedeeiserne Röhren, welche sich, wie angestellte Versuche ergeben, vorzüglich bewährt hätten, da die 12-13 Jahre vorher gelegten Röhren völlig unversehrt geblieben seien. Das Vorgehen der Berliner Verwaltung sei berechtigt, da durch die nötigen Aufgrabungen in den Straffen seitens der Kanalisation, der Wasserwerke, der Gasanftalten, der Post, Feuerwehr, Telegraphenverwaltung und der Gartendireftion unaufhörlich Druckveränderungen des Bodens entständen, denen die Gufrohre nicht gewachsen seien. Bei den noch vorhandenen Gußrohrleitungen habe fich die Zahl der Rohrbrüche gegen früher um das Doppelte gesteigert. Bährend bisher nur ein fleiner Teil der Hausbesitzer der Aufforderung, die Auswechs= lung der Rohre vorzunehmen, nachgekommen sei, mehrten sich die Anträge hierzu in der letten Zeit, sodaß das völlige Verschwinden der gußeifernen Zuleitungen in Berlin in absehbarer Zeit zu erwarten sei.

Die Verwendung schmiedeeiserner Röhren nimmt überhaupt in neuerer Zeit, nachdem es verschiedenen größeren Wersen der Branche gelungen ist, mit ihren nahtlosen, schmiedeeisernen Röhren mit Mussen und Flanschenverbindungen vollständigen Ersat für die guß-



eisernen Röhren zu bieten, immer mehr zu. Bezeichnend ist auch die Tatsache, daß in der Neuzeit bei Ausschreibungen für die gefährdeten Stellen größerer Hauptleitungen aus Gußeisen schmiedeeiserne Röhren vorgeschrieben werden; wo also die letzteren an solchen Stellen am Platze sind, dann sind sie es erst recht auch an weniger gefährdeten.

Nebrigens haben sich die verschiedenen städtischen Berwaltungen erst nach reislicher sachlicher Brüfung der Materialfragen auf Grund eingehender Studien ihrer sachmännischen Beamten und anderer Sachverständigen für die schmiedeisernen Röhren entschieden, sodaß kaum wesentliche sachliche Gründe vorliegen dürsten, gegen diese Röhrenart zu agitieren. Wenn sich die Berliner Hausbesiber und Mieter gegen den Erlaß des Magistrats wehren, so kann man ihnen das weniger verdenken, da hier pekuniäre Interessen in Frage kommen; vom fachmännischen und hygienischen Standpunkte aus läßt sich aber wohl kaum etwas stichhaltiges gegen die geplante Maßregel einwenden. ("Il. 3tg. für Blechindustrie.")

Berichiedenes.

Schweizerische Bundesbahnen. Der Berwaltungsrat der Bundesbahnen genehmigte in seiner Situng vom 2. Juni das Projekt für die Erstellung neuer Werkstätten beim Bahnhof Zürich und bewilligte für die Ausstührung der Anlage einen Kredit von Fr. 5,400,000. — Er genehmigte ferner die Projekte für die Erweiterung des Personenbahnhofes in St. Gallen und des neuen Aufnahmse und Berwaltungsgebäudes daselbst und erteilte für die Bollendung dieser Projekte der Generaldirektion einen Nachtragskredit von Fr. 1,420,000. Da die früher erteilten Kredite Fr. 7,530,000 ausmachen, so ergibt sich eine Gesamtkostensumme von Fr. 8,950,000.

Schmasspurige Sanctschbahn. Der Große Kat des Kantons Wallis hat den Ingenieuren Lefèvre und Avanzini die Konzession für eine Schmalspurdahn Sitten-Saanen über den Sanetsch erteilt. Die Bahnlinie würde am Bahnhof von Sitten beginnen, über Ormone, Saint-Germain, Granois und Saint-Marquerite zu der Paßhöhe des Sanetsch führen und sich dei Saanen mit der Montreux-Oberlandbahn vereinigen. Die ganze Linie wäre 48,300 m lang, wovon 28,850 auf Walliser Boden liegen. Zwischen Sitten und Granois würde der Betrieb das ganze Jahr aufrecht erhalten, zwischen Granois und Saanen bloß im Sommer. Die Streefe Sitten-Saanen würde in 2 Stunden 40 Minuten zurückgelegt mit einer Geschwindigkeit von 17 dis 20 km in der Stunde.

Bahnbanprojefte im Jura. Bor dreizehn Jahren wurde dem Projefte für eine Linie Tramlingen-Breuleuz-Noirmont oder Saignelégier die Konzession erteilt. Dieses Jahr wurden auch zur Erlangung der Konzession für eine Bahn Sonnenberg (St. Jimmer) Breuleuz-Noirmont Schritte getan. Letzter Tage nun haben sich die Interessienten beider Projekte dahin geeinigt, es soll darnach getrachtet werden, bei den eidgenössischen Behörden die Erlangung einer einzigen Konzession für eine Linie Noirmont-Breuleux mit Berbindung nach dem Sonnenberg und nach Tramlingen zu erzielen. Diese Lösung entspricht wohl vollständig den Berhältnissen und Bedürsnissen der Gegend, die hier in Frage kommen.

Bahn Treib-Seelisberg. Die Gemeindeversammlung von Seelisberg hat einmütig beschloffen, das Konzessionsgesuch für eine Bahn von der Treib nach Seelisberg-Sonnenberg dem Bundesrate einzureichen. Pläne und Kostenberechnungen wurden angesertigt.

Banmesen in Bern. Neues Obergerichtsgebäube. Das Preisgericht des von der Baudirektion ausgeschriebenen Wettbewerbes für Entwürse zum Bau